



**UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN**

Universitätsbibliothek Paderborn

Namen, Nachrichten, Notizen

Universität Paderborn

Paderborn, Nr. 1.1980 - 15.1983

Schlag-Licht

urn:nbn:de:hbz:466:1-8593

Kostenexplosion

20° Raumtemperatur sind ausreichend! Diesen Standpunkt vertritt Kanzler Ulrich Hintze, seit die Ölpreisentwicklung zu einer Kostenexplosion auf dem Energiesektor führt. Die exorbitante Steigerung der Kosten für die Beheizung und Beleuchtung der Hochschulgebäude war für ihn jedenfalls Grund genug, von den in der für Sorgloszeiten gestalteten Arbeitsstättenverordnung genannten Mindestwerten abzuweichen und von allen Hochschulangehörigen Verständnis dafür zu fordern.

In der Personalversammlung der nichtwiss. Mitarbeiter am 25. 11. 1980 wurde Kanzler Hintze vom Personalrat deswegen massiv angegriffen, kategorisch wurde nämlich die Einhaltung einer Raumtemperatur von 21° gefordert.

Dies zu garantieren sah sich der Kanzler außerstande; 20° sicherte er zu, ebenso die Durchführung wärmedämmender Maßnahmen.

Die technischen Einrichtungen der Hochschule sind optimal. Daher ergibt sich die Frage, ob Unterkühlungen auf Bedienungsfehler oder auf die Nichtbeachtung von Anweisungen zurückzuführen sind. 20° wären ja wohl auch akzeptabel, aber nicht, wenn sie winters am Heizkörper gemessen werden.

Solidarität

„Spezialdemokraten müssen es nach Presseberichten wohl gewesen sein, die sich folgendes ausgedacht haben: Ministergehälter von künftig mehr als 200.000,- DM jährlich einerseits, Beförderungstop und das Verbot von Höhergruppierungen für die Dauer von sechs Monaten für die übrigen Landesbediensteten andererseits. Noch einschneidendere Maßnahmen sind von der Landesregierung für die Wiederbesetzung von Stellen beschlossen worden.

Nur die vielen haben also die Lasten zu tragen, die sich aus der Finanzmiserie des Landes ergeben. Allein de-

ren Solidarität zu Stellungslosen und zu Arbeitnehmern mit höherem Arbeitsplatzrisiko soll dazu beitragen, die Karre aus dem Morast zu ziehen.

Die Erfolgsaussichten muß man mit Fug und Recht bezweifeln. Mit diesen Maßnahmen wird nicht ein einziger Arbeitsplatz sicherer, aber auch keine Verbesserung der Arbeitslosenstatistik erreicht. Tun wir dennoch unsere Pflicht: 40 Stunden wöchentlich!

Hispanistik

Der Studienbeginn und die Einführung der Lehramtsstudiengänge Hispanistik für die Sekundarstufen I und II zum SS 1981 wurde vom Wissenschaftsministerium kurzfristig storniert, weil die personellen Voraussetzungen dann angeblich noch nicht gegeben sein sollen. — Eine wenig nachvollziehbare Begründung, denn auch nach Abschluß der Übernahmeprozedur nach § 120 WissHG wird sich bei den Fachvertretern weder personell noch kapazitatativ eine Veränderung ergeben. Das Gründungsrektorat hat daher massiv gegen die unverständliche Entscheidung des MWuF protestiert.

Diplom-Einerlei

Das Hochschulrahmengesetz wurde wohl zu lange verdrängt; anders ist die Überraschung der Hochschule darüber kaum zu erklären, daß für berufsqualifizierende Studienabschlüsse Diplomgrade mit Angabe der Fachrichtung verliehen werden sollen. Das WissHG und das FHG ermächtigen den Wissenschaftsminister jedenfalls, per Rechtsverordnung, „zur Wahrung der gebotenen Einheitlichkeit“ die Bezeichnung der Diplomgrade und die Zuordnung zu den Fachrichtungen und Studiengängen zu regeln. Für die Fachhochschulstudiengänge und die entsprechenden Studiengänge an Universitäten-Gesamthochschulen- ist das schon passiert, für die integrierten Studiengänge steht es kurz bevor. Nun befinden sich Universitäten-Ge-

samthochschulen- in einem besonderen Dilemma: während sich bei traditionellen Universitäten, Technischen Hochschulen und Fachhochschulen das absolvierte Studium von der ein Diplom verleihenden Institution ableiten läßt, vereinen Gesamthochschulen eben beide Arten von Studiengängen unter einem Dach, bieten zusätzlich aber noch die kurzen Äste der integrierten Studiengänge an.

Bisher waren eindeutige Abgrenzungen mit der Graduierung in den FH-Studiengängen und der Verleihung differenzierter Diplomgrade in den integrierten Studiengängen gewährleistet. Nach den Vorstellungen des MWuF soll sich dies künftig nicht mehr aus dem Hochschulgrad, sondern nur aus dem Miteinander von Diplomurkunde und Abschlußzeugnis ergeben. Aus Sicht der Hochschule eine äußerst unglückliche Lösung, es werden sogar Gefahren für die Annahme bestimmter Studiengänge gesehen. Daher hat das Gründungsrektorat sich nach Anhörung der Dekane der betroffenen Fachbereiche entschieden gegen das beabsichtigte Diplomeinerlei gewandt.

Sparprogramm

Die Parkplatzsituation ist seit Bezug der Baustufe 1975 ein Dauerthema, zumal das Defizit zwischen Hochschule, Stadt Paderborn und, wenn auch differenziert, MWuF unstrittig ist. Eigentlich hatte die Hochschule noch vor Beginn des WS 1980/81 mit zusätzlichen befestigten Parkplätzen im Bereich der ehemaligen Halle Beseler gerechnet.

Dieser Zeitpunkt ist verstrichen. Für 1981 besteht inzwischen auch wenig Hoffnung, nachdem die Bundesregierung den Rückzug aus der Finanzierung der Gemeinschaftsaufgabe ‚Hochschulbau‘ angekündigt hat und lediglich die Fortführung der 1980 oder vorher begonnenen Baumaßnahmen garantierte.

Die Entwicklung der Benzinpreise dürfte zwar regulierend auf den Parkplatzbedarf wirken. Ein Trost kann das aber nicht sein, da das Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel nach wie vor zu wenig attraktiv ist.

Anerkennung

Als einen bedeutenden Beitrag zur Förderung des Auslandsstudiums und zur beruflichen Mobilität in der EG bezeichnete Wissenschaftsminister Hans Schwier die jetzt durch Runderlaß den nordrhein-westfälischen Hochschulen bekanntgegebene Vereinbarung mit der französischen Republik über die gegenseitige Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen in den geistes- und naturwissenschaftlichen Studiengängen. Wissenschaftsminister Hans Schwier wies darauf hin, daß durch die Vereinbarung auch die Hochschulzugangsberechtigungen Abitur und Baccalauréat im jeweiligen anderen Land gelten. Außerdem können Absolventen deutscher Diplomhauptprüfungen, erster Staatsexamen und von Magisterprüfungen in Frankreich ohne weitere Qualifikation zur Promotion zugelassen werden. Entsprechendes gilt für französische Studenten.

(Aus: die Landesregierung informiert)

Nottingham hin

Mitglieder der Hochschule, insbesondere des FB 5, besuchten nach Zwischenstationen in Cambridge die Hochschule in Nottingham.

Am Trent-Polytechnik werden etwa 25 Studiengänge aus den Bereichen der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften sowie der Ingenieur- und Naturwissenschaften angeboten. In drei verschiedenen Kursformen streben derzeit ca. 8.500 Studenten einen der drei möglichen Abschlußgrade an.

Das Interesse der Paderborner Hochschulvertreter richtete sich einerseits darauf, Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Studiengängen zu erkunden (z.B. European Business), den mit dem Fachbereich 5 schon begonnenen Studentenaustausch

auch für Studenten der Ingenieurwissenschaften zu ermöglichen und schließlich die Förderung der For-

schung auf gemeinsamen Arbeitsfeldern durch konkrete Projekte einzuleiten.



und her

Fünf Hochschullehrer des Trent-Polytechnik Nottingham besuchten die Hochschule Paderborn, um die Möglichkeiten gemeinsamer Forschungsvorhaben zu prüfen.

Erstklassige Adressen

Am 12. Januar konnten Gründungsrektor Prof. Dr. Friedrich Buttler und Prof. Dr. Peter Weinberg die Mitglieder des Marketing-Clubs Paderborn in der Hochschule begrüßen.

Die Clubmitglieder zeigten Interesse am Bibliothekssystem, den Einrichtungen des Audiovisuellen Medienzentrums, an Labors der Physik sowie an den Ausbildungsinhalten der speziellen Studienrichtung Marketing im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaften.

Nun werden zwar nicht alle Paderborner Absolventen in der Region einen Arbeitsplatz finden bzw. suchen, der Praxisbezug der Ausbildung erfuhr durch die Gespräche am Rande aber sicher zusätzliche Impulse.

Für beide Seiten, Praxisvertreter und Hochschule, war es ein nützlicher Informationsaustausch.

Reorganisation

Das Ministerium für Wissenschaft und Forschung erhält eine andere Struktur: die Abteilungen 3 und 4 sollen im Februar 1981 zusammengelegt, der Forschung eine eigene Abteilung gewidmet werden.

Ltd. Ministerialrat Prof. Dr. Hochmuth und Ministerialrat Fischer werden dann nicht länger für die Univer-

sität-Gesamthochschule-Paderborn zuständig sein, da sie in die neue Forschungsabteilung überwechseln. Regionalreferent wird dem Hörensagen nach Regierungsdirektor Dr. Lengers, der Hochschule nicht unbekannt, zumal er bis vor einiger Zeit als Hilfsreferent von Ministerialrat Fischer für prägnante Entscheidungen gut war.

Falsche Richtung für ‚Einer‘

Das Kulturprogramm der Stadt Berlin ist seit geraumer Zeit in der Hochschule erkundbar. Zunächst auf einer einfachen Plakatwand, seit kurzem aber auf einer Nachbildung der historischen Litfaßsäule. ‚Einer‘ hätte sich dort informieren können, er bräuchte dann Informationsdefizite in der Innenstadt nicht zu beklagen.

Die Säule wurde nicht etwa zu Lasten des Steuersäckels des Landes zu rd. 8.000 DM erstanden, Kanzler Ulrich Hintze ‚erstritt‘ sich die Säule vielmehr im jahrelangen Ringen kostenlos, zuletzt mit Unterstützung des Berliner Senators für Bundesangelegenheiten.

Seither lohnt sich ein Spaziergang durch das Hochschulgelände nicht nur um Hunde auszuführen. Das Theaterprogramm von Berlin ist stets im Innenhof an der Litfaßsäule ablesbar.